

Nachgefragt

Was macht Ihr Ritterorden?

In einer feierlichen Zeremonie werden heute um 14.15 Uhr in der Luzerner Hofkirche 18 Neumitglieder in den «Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem» aufgenommen. Der neben dem Malteser-Orden einzige päpstlich anerkannte Ritterorden wurde 1868 vom damaligen Papst in Rom begründet, hat seine Tradition im Pilgerwesen des Mittelalters und zählt weltweit rund 30 000, schweizweit 380 Mitglieder. Der Hergiswiler Martin Dudle (50) organisiert den dreitägigen Grossanlass.

Martin Dudle, was bedeutet für Sie die Rolle als OK-Präsident?

Die Aufgabe empfinde ich als einen grossen Vertrauensbeweis, zumal ich erst vor vier Jahren dem Orden beigetreten bin. Darum habe ich sofort Ja gesagt, als mich der neue Präsident der Komturei Waldstätte dafür angefragt hat. Meine Erfahrung als Kirchenratspräsident von Hergiswil und Vorsteher des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz kommt mir wohl für diese Aufgabe zugute.



Martin Dudle-Ammann. Bild: PD

Die Feiern finden in Luzern statt. Haben Sie sich als Hergiswiler nicht für Nidwalden starkgemacht?

In Stans etwa hätten wir einfach nicht genug Platz, um einen solchen Grossanlass mit Feier und Dinner durchführen zu können.

Wie wichtig ist die Investitur im Jahreslauf des Ordens?

Das ist der Höhepunkt des Jahres. Im Beisein von rund 300 Mitgliedern und einem Kardinal werden in einem feierlichen Zeremoniell neue Mitglieder in unseren Reihen aufgenommen. Als äusseres Zeichen dieses bedeutenden Anlasses hängt unsere Fahne zwischen den Kirchtürmen – eine grosse Ehre für unseren Orden. Denn beflaggt ist die Hofkirche sonst nur am 1. August.

Viele bringen Ihren Orden mit Geheimbünden in Verbindung. Andere sprechen von einer mildtätigen Organisation, deren Mitglieder sich mit weissen Roben und dem sogenannten Jerusalem-Kreuz einen abenteuerlichen Anstrich geben. Wie beschreiben Sie Ihre Organisation?

Mit Geheimbünden haben wir nichts zu tun, wir sind der Öffentlichkeit gegenüber sehr aufgeschlossen. Zweck unseres Ordens ist es, die Christen in Jerusalem ideell und finanziell zu unterstützen. Unter dem Jahr trifft man sich wie bei einem Verein bis zu sechs Mal für Messen oder gesellschaftliche Anlässe. (*map*)